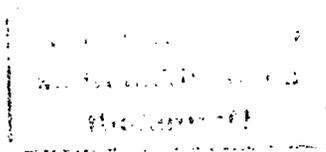


Werner Ebke/Christopher Seagon/Michael Blatz (Hrsg.)

# Solvenz – Insolvenz – Resolvenz



**Nomos**

## Verzeichnis der Autoren und Herausgeber

### *Michael Blatz*

Senior Advisor, Roland Berger Roland Berger Strategy Consultants und Geschäftsführer, Heidelberger gemeinnützige Gesellschaft für Unternehmensrestrukturierung mbH, Berlin

### *Friedrich L. Cranshaw*

Dr. iur., Rechtsanwalt, vorm. Syndicus und Direktor, Leiter der Rechtsabteilung, Mannheim/Mutterstadt

### *Werner F. Ebke*

Dr. iur., Dr. rer. pol. h.c., LL.M. (UC Berkeley), Universitätsprofessor und Geschäftsführender Direktor, Institut für Deutsches und Europäisches Gesellschafts- und Wirtschaftsrecht, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg; Attorney-at-Law (New York); Gründungsgesellschafter, Heidelberger gemeinnützige Gesellschaft für Unternehmensrestrukturierung mbH, Heidelberg

### *Eric Fellhauer*

Dr. rer. pol., Geschäftsführer, Lazard & Co. GmbH, Frankfurt am Main

### *Paul Kirchhof*

Dr. iur., Dres. h.c., Universitätsprofessor und Direktor, Institut für Finanz- und Steuerrecht, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg; Richter des Bundesverfassungsgerichts a.D.

### *Andreas Meyer*

Dipl.-Kfm., LL.M. corp. restruc. (Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg), Client Coverage, Multinational Corporates, Barclays Bank Plc, Frankfurt am Main

### *Thomas Pfeiffer*

Dr. iur., Universitätsprofessor und Direktor, Institut für ausländisches und internationales Privat- und Wirtschaftsrecht, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg; Prorektor für Internationale Beziehungen, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

### *Andreas Piekenbrock*

Dr. iur., Universitätsprofessor und Direktor, Institut für Bürgerliches Recht, Arbeitsrecht und Insolvenzrecht, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

*Verzeichnis der Autoren und Herausgeber*

*Tobias Raffel*

Dr. rer. pol., Senior Expert, Roland Berger Roland Berger Strategy Consultants

*Burkhard Schwenker*

Dr. rer. pol., Honorarprofessor, Handelshochschule Leipzig; Vorsitzender des Aufsichtsrats, Roland Berger Roland Berger Strategy Consultants, und Vorsitzender des Vorstands, Roland Berger Stiftung

*Christopher Seagon*

Rechtsanwalt, Insolvenzverwalter und Geschäftsführer, Heidelberger gemeinnützige Gesellschaft für Unternehmensrestrukturierung mbH, Heidelberg

# Inhaltsverzeichnis

<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	15
------------------------------	----

## Teil 1: Eröffnung

### **Grußwort**

*Thomas Pfeiffer*

I. Die neue Aula	25
II. Studiengang und Studiengebühren	26
III. Reform der europäischen Insolvenzordnung	28
IV. Resolvenz	29

## Teil 2: Ökonomischer Hintergrund

### **Konjunkturszenario 2012**

*Burkhard Schwenker und Tobias Raffel*

I. Unser Deutschland-Szenario 2012: 3% Wachstum!	34
1. Industrielle Kompetenz zählt!	34
2. Die Absprungbasis ist gut!	35
3. Amerika wird anziehen!	36
4. China wird uns nicht enttäuschen!	36
5. Russland, Brasilien und Indien werden einen Beitrag leisten	37
6. Das makroökonomische Umfeld bleibt stabil!	38
7. Europa wird die Schuldenkrise lösen!	39
8. Ein weiteres Argument: Der Roland Berger Business Indicator	40
II. Europa und die Weltwirtschaft: Unser Ausblick 2012	41

## Inhaltsverzeichnis

III. Und nach 2012? Deutschland braucht die Agenda 2020!	42
1. Die Eckpunkte einer Agenda 2020	43
2. Unsere Methodik: Szenarien unternehmerisch denken	44

### Teil 3: Resolvenz des Staates

#### **Die Resolvenz des Staates**

*Paul Kirchhof*

I. Der Krisenbefund	49
II. Besondere Risiken einer Staatsverschuldung	50
III. Das Rechtskonzept: Prävention gegen ein Schuldenübermaß	51
IV. Der Weg zurück zum Recht	53
V. Die Verpflichtung auf eine Sanierungsgerechtigkeit	54
VI. Beteiligung der Gläubiger an der Staatsanierung	55
VII. Die Staatenresolvenzordnung	57
VIII. Konkrete Sanierungsmaßnahmen	57
1. Haushaltsvorbehalt	58
2. Subventionsabbau	58
3. Steuererhöhung	59
4. Solidarhilfen nur auf Gegenseitigkeit	60

### Teil 4: Resolvenz des Unternehmens

#### **„Retten, was zu retten ist“: Hilft uns hierbei das ESUG?**

*Christopher Seagon*

I. Problemaufriss vor dem ESUG	66
II. Problemlösung durch das ESUG	69
1. Mitwirkung der Gläubiger bei der Verwalterbestellung	69
2. Unabhängigkeit des Verwalteramtes	70

## *Inhaltsverzeichnis*

3.	Die Eigenverwaltung	72
4.	Schutzschirmverfahren	73
5.	Planverfahren	74
6.	Insolvenzstatistik	76
III.	Ausblick: „Sanierungskultur“	76

### **Das Insolvenzrecht zu Beginn des 21. Jahrhunderts: eine Dauerbaustelle**

*Andreas Piekenbrock*

I.	Einleitung	79
II.	Erste praktische Erfahrungen mit dem ESUG	82
1.	Gläubigerbeteiligung bei der Verwalterbestellung	82
a)	Einsetzung eines vorläufigen Gläubigerausschusses	82
aa)	Voraussetzungen der Einsetzung eines vorläufigen Gläubigerausschusses	82
bb)	Rechtsschutz gegen ablehnende Entscheidungen	84
cc)	Arbeitnehmersvertreter im vorläufigen Gläubigerausschuss	85
b)	Beteiligung des vorläufigen Gläubigerausschusses	87
aa)	Verwalterbestellung ohne Anhörung des vorläufigen Gläubigerausschusses	87
bb)	Bindungswirkung eines Votums des vorläufigen Gläubigerausschusses	88
2.	Eigenverwaltung	88
a)	Eigenverwaltung bei entsprechendem Antrag des Schuldners als Regelfall	88
b)	Vorläufige Eigenverwaltung	89
aa)	Grundzüge	89
bb)	Begründung von Masseverbindlichkeiten	89
3.	Schutzschirmverfahren	91
a)	Voraussetzungen	92
b)	Begründung von Masseverbindlichkeiten	93
c)	Veröffentlichung der Anordnung nach § 270b Abs. 1 InsO	94
III.	Das ESUG in Europa	95
1.	Das ESUG im europäischen Vergleich	96
a)	Erhalt der Verwaltungs- und Verfügungsbefugnis	97
b)	Frühzeitiger Verfahrensbeginn	98
c)	Moratorium	100
d)	Privileg für Neugläubiger	101
e)	Debt to equity swap	101
aa)	Mitwirkung der Altgesellschafter	102

## Inhaltsverzeichnis

bb)	Mitwirkung der Neugesellschafter	103
f)	Fazit	104
2.	Das ESUG und europäische Sachverhalte	104
a)	Europarechtliche Probleme des Schutzschirmverfahrens	105
aa)	Schutz vor Mobiliarvollstreckung	105
bb)	Schutz vor Immobilienvollstreckung	107
cc)	Schutz vor Gläubigeranträgen	110
b)	Abgrenzung von Gesellschafts- und Insolvenzstatut	111
aa)	Gesellschaftsrechtliche Maßnahmen im Insolvenzplanverfahren	111
bb)	Eingriff in die Kompetenz der Gesellschaftsorgane in der Eigenverwaltung	113
3.	Kompatibilität der EuInsVO mit der Entwicklung des modernen Insolvenzrechts	114
IV.	Fazit	115

## Schuldscheindarlehen und Anleihen – Aspekte der Restrukturierung

*Friedrich L. Cranshaw*

I.	Einleitung	117
1.	Finanzierungsinstrumente der Unternehmensfinanzierung	117
2.	Finanzierung der öffentlichen Hand	118
II.	Schuldscheindarlehen	119
1.	Schuldscheindarlehen als (frühe) Form der Refinanzierung der öffentlichen Hand und Phänomen des Forderungshandels	119
a)	Strukturmerkmale, „direktes“ und „indirektes“ System, Beteiligte	119
aa)	Strukturgrundsätze	119
bb)	Parallele zur Schuldverschreibung	119
cc)	Direktes und indirektes System	120
dd)	Übertragbarkeit	120
ee)	Steuerung der Übertragung	121
ff)	Rechtliche Selbstständigkeit der Teildarlehen	122
gg)	Zahlstelle	122
hh)	Beteiligte, Personenidentität bei Funktionstrennung	122
b)	Schuldscheindarlehen als verzinsliche Gelddarlehen	123
aa)	Rechtliche Grundstruktur	123
bb)	Exkurs: Schuldscheindarlehen in der Kommunalfinanzierung	124
(1)	Anwendungsbereich	124
(2)	Abtretungsbeschränkungen als Spezifikum öffentlicher Schuldscheine	124

## *Inhaltsverzeichnis*

cc)	Abgrenzung des Schuldscheindarlehens von anderen Finanzierungsinstrumenten	125
c)	„Internationalität“ und Kapitalmarktorientierung	125
2.	Restrukturierung von Schuldscheindarlehen	126
a)	Kapitalmarktrechtliche Besonderheiten?	126
b)	Einzelheiten	126
aa)	Interessenbündelung?	126
bb)	Sanierung und Abwicklung	127
cc)	Anfechtung	128
III.	Die Anleihefinanzierung	128
1.	Die „Anleihe“ als Kapitalmarktprodukt: Rechtsgrundlagen	128
a)	Das Wertpapier „Anleihe“: Produktvielfalt, Grundstrukturen	128
b)	Auf die Anleihe anwendbare weitere Regelwerke, die Rolle des SchVG	129
aa)	Bürgerliches Recht, Depotgesetz	129
bb)	Inhalte der Schuldverschreibung	130
cc)	Kollektivregeln in den Anleihebedingungen	131
2.	Die Restrukturierung der Anleihe	132
a)	Restrukturierung außerhalb oder innerhalb eines Gesamtverfahrens?	132
b)	Anwendbares Recht im Falle der Sanierung im Insolvenzverfahren	133
c)	Sanierungsunterstützung im inländischen Insolvenzverfahren	134
d)	Die Versammlung der Anleihegläubiger	135
aa)	Die Aufgabe der Gläubigerversammlung nach § 19 SchVG	135
bb)	Die Willensbildung der (anonymen) Gläubiger der Anleihe	135
cc)	Stimmrechtsprobleme	136
dd)	Kosten des gemeinsamen Vertreters und der Gläubigerversammlung, innere Organisation der Anleihegläubiger	137
(1)	Kosten	137
(2)	Innere Organisation	137
e)	Die Anleihegläubiger im Regelinsolvenzverfahren	138
aa)	Verfolgung der Forderungen	138
bb)	Anfechtungsfragen	138
f)	Die Anleihegläubiger im Insolvenzplanverfahren	138
aa)	Allgemeines	138
bb)	Debt Equity Swap	139
IV.	Zusammenfassung, Thesen	140

Teil 5: Fallstudie

**Der Fall Opel – aus Sicht eines Beraters**

*Eric Fellhauer*

I.	Vorgeschichte	145
II.	Ausgangslage bei Opel	146
III.	Gründung der Treuhand und Beginn der Investorensuche	148
IV.	Entscheidung im Bundeskanzleramt – Insolvenz als Alternative?	150
V.	Endphase der Verhandlungen mit Magna	151
VI.	Kehrtwende bei GM	152
VII.	Wie geht es weiter mit Opel?	153
VIII.	Anhang	155

Teil 6: Aus- und Weiterbildung

**„Legum Magister in Unternehmensrestrukturierung“: Chancen und Nutzen des Magisterstudiengangs**

*Andreas Meyer*

I.	Einleitung	159
II.	Erwartungen an einen postgradualen Studiengang	159
III.	Umfrage und Absolventenprofil	160
IV.	Lehrinhalte	160
V.	Berufliche Entwicklung	162
VI.	Persönliches Netzwerk	162
VII.	Fazit	163